

Forschungsbasiertes Lehren und Lernen an der Universität Oldenburg



Evaluation eines metakognitiven Trainings

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projektes wurde in einer triangulativen Herangehensweise die Wirkung eines gruppentherapeutischen Trainings zur Behandlung erwachsener Depressionspatient_innen und die Zufriedenheit der Teilnehmenden und Durchführenden mit dem Training untersucht. Für das quantitative Prä-Post-Design wurde ein Fragebogen aus etablierten Skalen und selbstentwickelten Items zusammengestellt und bei einer Stichprobe von Depressionspatient_innen einer kooperierenden Tagesklinik eingesetzt. Die Beurteilung der Durchführenden wurde mittels eines leitfadengestützten Interviews erhoben. Die quantitative Auswertung erfolgte deskriptiv (Bildung und Beschreibung verschiedener Skalen) und inferenzstatistisch (Wilcoxon-Test, U-Test, Korrelationsanalysen). Die qualitative Auswertung orientierte sich an der Qualitativen Inhaltsanalyse. Die Ergebnisse weisen auf eine deutliche Verbesserung der depressionsspezifischen Symptome durch das Training hin.

Allgemeine Informationen

- Lehrveranstaltung: Evaluation eines metakognitiven Trainings
- Fakultät für Bildungs- und Sozialwissenschaften (I), Pädagogik
- Lehrende: Dr. Carmen Wulf
- Modultitel: päd535 Projektauswertung
- Pflichtmodul im Bachelor of Arts Pädagogik
- Empfohlenes Semester: 3. - 5.
- Durchschnittlich 12 Teilnehmer_innen
- Zeitliche Struktur: Wöchentlich, variabel
- 12 Kreditpunkte im Modul
- Prüfungsform: (Exposé); Projektbericht

Umsetzungsstufen des forschungsbasierten Lehrens und Lernens in der Veranstaltung

| | Forschungsstand und Forschungsfrage | Anwendung der Forschungsmethode zur Ermittlung eines Forschungsergebnisses | Präsentation von Forschungsergebnissen |
|--|--|---|---|
| C) Selbst forschen | Systematische Aufarbeitung der Fachliteratur zu einem Forschungsfeld und Formulieren einer eigenen Forschungsfrage | Durchführung und Auswertung einer methodengeleiteten Untersuchung | Präsentation von eigenen Forschungsergebnissen |
| (B) Analysieren und/oder einüben | Analyse und Vergleich von Forschungsergebnissen und fachspezifischer Transfer | Analyse und Diskussion der Anwendung von Forschungsmethoden in Untersuchungen | Analyse und Einübung wissenschaftlicher Präsentationsformen |
| (A) Forschungsgrundlagen aneignen | Wissen über Forschungsergebnisse | Wissen über Anwendungen von Forschungsmethoden | Wissen über wissenschaftliche Präsentationsformen |

- Die in der Veranstaltung umgesetzten Stufen sind farbig markiert.
(Siehe auch Grundlagenpapier der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Umsetzung des forschungsbasierten Lernens

In der zweisemestrigen Konzeption des Projektes wurde zu Beginn lediglich der thematische Rahmen und ein möglicher Kooperationspartner vorgegeben (Rahmen: Evaluation einer Gruppenintervention). Die konkrete Ausgestaltung der Fragestellung mit individuellen inhaltlichen Schwerpunkten wurde ebenso wie das methodische Design und das Erhebungsinstrument im ersten Semester gemeinsam festgelegt. Im zweiten Semester wurden die selbst erhobenen Daten von den Studierenden eingegeben, eigenständig ausgewertet und für eine Abschlusspräsentation zusammengestellt.

Die Studierenden haben größtenteils eigenständig einen kompletten Forschungsprozess durchlaufen und diesen mündlich präsentiert sowie abschließend schriftlich in Form eines Projektberichtes zusammenfassend dargestellt. Kompetenzentwicklung der Studierenden aus Sicht des Lehrenden

Kompetenzentwicklung der Studierenden aus Sicht des Lehrenden

- Starke Verbesserung der forschungsmethodischen Kompetenzen.
- Die Fachkompetenz kann nicht beurteilt werden.
- Starke Verbesserung der Schlüsselkompetenzen (z.B. Analyse und Problemlösungsstrategien, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Recherche- und Präsentationstechniken).

Bewertung und Empfehlungen

Bewährt hat sich die zweisemestrige Konzeption, die mit den Modulen verbundene Methodenberatung, der Wechsel zwischen Plenumsphasen und Phasen eigenständigen Arbeitens, flexible Termine zur Betreuung der Studierendengruppe und die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner.

Die Gruppengröße mit 12 Personen war zwar in Ordnung, aber durch die unterschiedlichen Schwerpunkte der Studierenden auch stark an der kapazitären Betreuungsgrenze.

Die Studierenden haben Ihre Prüfungsleistung in Zweierteams bearbeitet (möglich wäre auch eine einzige Gruppenleistung gewesen). Für den Lernerfolg und die Zusammenarbeit der Studierenden war das sinnvoll, da im Projektverlauf das unterschiedliche Tempo und die verschiedenen Ansprüche der Studierenden sehr deutlich wurden. Allerdings vervielfacht sich so auch der Feedback- und Begutachtungsaufwand.

Schwierig war die zeitliche Koordination der Veranstaltung mit weiteren Lehrveranstaltungen und mit den nebenberuflichen Terminen der Studierenden.

Ungünstig war, gerade in Phasen des eigenständigen Arbeitens, auch die Raumsituation: Da nicht absehbar war, an welchen Terminen ein Raum nicht benötigt wurde, musste ein Raum für das ganze Semester gebucht werden und Einzeltermine im Raumbüro abgesagt werden. Hier wäre ein bestimmtes Kontingent an kleineren Projekträumen sinnvoll, die bei Bedarf gebucht werden könnten.

Veränderungen: Beim nächsten Mal sollten die Schritte stärker während des Forschungsprozesses "kontrolliert" werden, um den Studierenden zeitnah eine Rückmeldung geben zu können, falls Schritte noch nicht vollständig oder noch nicht ausreichend gut umgesetzt wurden. Teilweise wurde deutlich, dass kein kontinuierliches Arbeiten stattgefunden hat.

Feedback der Studierenden

- Das Feedback war sehr gut.

Besonderheiten / Sonstiges

- Es hat eine externe Kooperation stattgefunden, bei der die Studierenden die Möglichkeit hatten, in Zweiterteams einen Vormittag zu hospitieren.
- Zwei Zweiterteams haben einen Beitrag bei der Konferenz für studentische Forschung (2016) eingereicht.